



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Florian von Brunn, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Holger Grießhammer, Volkmар Halbleib, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) entschlossen bekämpfen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bienenkunde und Imkerei an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) sowie mit dem Landesverband Bayerischer Imker e. V. in dem bereits in Auftrag gegebenen Managementplan *Vespa velutina* folgende Aspekte zusätzlich zu berücksichtigen:

- Prüfung, unter welchen Umständen die Bekämpfungspflicht seitens der Naturschutzbehörden trotz der Herabstufung der *Vespa velutina* angewendet werden kann, insbesondere in Naturschutzgebieten, Biotopen, in der Nähe zu Obstplantagen und Weinbergen sowie in Siedlungsgebieten
- Bereitstellung von Ausbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen von Fachpersonal in Behörden
- Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden hinsichtlich einer Erfassung und Erforschung von Stichen und deren gesundheitlichen Folgen bei Menschen und Tieren sowie Entwicklung von Schutzmaßnahmen
- Unterstützung für Ehrenamtliche, die im Bereich der Bekämpfung und der Eindämmung der *Vespa velutina* mitwirken in Form von: Schulungen, arbeitsschutzrechtlicher Absicherung und Aufwandsentschädigungen

Der Managementplan soll dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus in schriftlicher Form vorgelegt werden.

Begründung:

Die asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) breitet sich in Europa und auch in Deutschland immer stärker aus. Vom EU-Gesetzgeber wird sie mittlerweile als eine gebietsfremde Art von unionsweiter Bedeutung klassifiziert. Eine neue Studie aus Großbritannien betont die Gefahr, die von dieser invasiven Art für heimische Ökosysteme, aber auch für Obst- und Weinanbauregionen ausgeht: 1 449 unterschiedliche Tierarten oder Tiergruppen haben Forscherinnen und Forscher in den Mägen der Hornissenbrut nachgewiesen, darunter Wespen, Fliegen, Käfer, Schmetterlinge und Spinnen. Unter den 50 Arten, die am häufigsten von den Asiatischen Hornissen gefangen wurden, befanden sich 43 Arten, die als Bestäuber auftreten, darunter auch Hummeln und Wildbienen. Außerdem spielen 17 dieser Arten als Aas- und Dungfresser eine wichtige Rolle bei der Zersetzung organischen Materials.

Da ein durchschnittliches Nest von *Vespa velutina* in einer Saison elf Kilogramm Insekten und Spinnen verzehrt, ist der ökologische Schaden durch die invasive Art enorm. Dies gilt vor allem bei hohen Populationsdichten, die bei ausbleibender Bekämpfung entstehen können. In Galicien wird die Nestdichte mancherorts mittlerweile auf 17 Nester und die Hornissenzahl somit auf über 100 000 Individuen im Jahr pro Quadratkilometer geschätzt. Erfahrungen aus Baden und dem Saarland zeigen, dass auch in Teilen Deutschlands mit entsprechenden Nestdichten zu rechnen ist.

Die Herabstufung der *Vespa velutina* nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 ohne konkretisierende Formulierungen der geplanten Maßnahmen für Schutzgebiete muss deswegen auf den Prüfstand. Es muss geklärt sein, inwieweit eine Bekämpfungspflicht seitens der Naturschutzbehörden in ökologisch, ökonomisch und sozial sensiblen Gebieten weiterhin bestehen bleiben kann.

Gleichzeitig sind die Naturschutzbehörden aufgerufen, in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden eine Kampagne zu starten, um die breite Öffentlichkeit für die Gefahr der *Vespa velutina* zu sensibilisieren. Die Bundesarbeitsgruppe-Hymenoptera des Naturschutzbundes Deutschland weist unter anderem darauf hin, dass sich in städtischen Gebieten mehr als ein Drittel der Nester von *Vespa velutina* an Gebäuden befinden kann. Somit kann es leicht zu Stichen mit teils schwerwiegenden Folgen kommen. 2024 kam es in Deutschland zu mehreren Fällen mit starken Reaktionen bis hin zu anaphylaktischen Schocks.

Der professionellen Eindämmung und Bekämpfung der *Vespa velutina* muss oberste Priorität eingeräumt werden, um immense ökologische, gesundheitliche und finanzielle Schäden zu verhindern. Die Einbindung und Unterstützung von Imkerei- und Landwirtschaftsverbänden ist dabei unerlässlich, aber die Hauptverantwortung für die effektive und nachhaltige Bekämpfung der *Vespa velutina* muss bei den Naturschutzbehörden liegen.